

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

205 (31.7.1924) 1. und 2. Blatt



# Badischer Beobachter



62. Jahrgang Karlsruhe, Donnerstag, den 31. Juli 1924 1. Blatt Nr. 205

Der Garantiepakt des Völkerbundes Die deutsche Stellungnahme.

Berlin, 30. Juli. Der Völkerbund hat den von seiner Kommission aufgestellten Entwurf eines Vertrags über die gegenseitige Unterstützung und die deutsche Regierung zur Stellungnahme überhandelt. Das Auswärtige Amt hat den Entwurf einem Gremium von Sachverständigen zur Begutachtung unterbreitet, das sich aus den Herren Professor Goebbels, Professor Raas, Professor Kahl, Ministerialdirektor Kriege, Professor Meinede, General a. D. Graf Montgelas, Reichsminister a. D. Schijer und Professor Schüding zusammensetzte. Die Sachverständigen haben ihre Auffassung in einer Denkschrift vom 5. Juli dargelegt, die nunmehr vom Auswärtigen Amt dem Generalsekretariat des Völkerbundes mit dem Einverständnis mitgeteilt worden ist, daß sich die Reichsregierung die Ausführungen der deutschen Sachverständigen zu eigen gemacht habe. Die Denkschrift, die das ganze Problem der Sicherheits- und Abrüstungsfrage erörtert, unterteilt zunächst die Grundgedanken des Völkerbundentwurfs in eine eingehende Kritik. Der Entwurf geht von dem uneingeschränkten Verbot des Angriffskrieges aus. Die Frage aber, ob ein Angriffskrieg vorliegt, unterliegt ausschließlich der Entscheidung des Völkerrats, der auch die Befugnis haben soll, die Maßnahmen gegen den Angreifer, insbesondere die Aufbietung militärischer Kräfte, zu organisieren. Darüber hinaus gestattet der Entwurf, daß der allgemeine Vertrag durch Sonderbindnisse zwischen einzelnen Vertragsstaaten oder einzelnen Mächtegruppen ergänzt wird. Die deutschen Sachverständigen erklären ein solches System für ungeeignet, das erstrebte Ziel der allgemeinen Sicherheit der Staaten und der dadurch ermöglichten Rüstungsbeschränkungen zu erreichen.

Die Ausführungen der Denkschrift begegnen sich hierbei in den wesentlichen Punkten mit der Kritik, die auch von Seiten Amerikas und Englands an dem Völkerrats-Entwurf geübt worden ist. Von besonderer Bedeutung ist der von der Denkschrift geführte Nachweis, daß Deutschland angesichts seiner völligen Entwaffnung in eine unmögliche Lage aufgrund einer Entscheidung des Völkerrats seine Neutralität aufgeben und sich an kriegerischen Maßnahmen beteiligen müßte. Die Denkschrift bekennt sich indes nicht auf eine negative Kritik, sondern macht, wenigstens in großen Zügen positive Vorschläge, wie nach deutscher Auffassung das Problem der Abrüstung und Sicherheit gelöst werden könnte. Dabei wird u. a. folgendes ausgeführt:

Will man in Wahrheit die den Völkerbund tragende Idee der Völkervereinigung ihrer Verwirklichung näherbringen, so wird man den Weg, wie ihn der Entwurf vorschreibt, nicht beschreiten dürfen. Er führt nicht über den Völkerbund hinaus, sondern von ihm und seinen Grundanschauungen hinaus. Nur ein organischer Ausbau, nicht ein äußerlicher Anbau verpricht Erfolg. Nicht eine Häufung von Verträgen und Abmachungen neben dem Völkerbundvertrag, sondern seine vertiefte Ausgestaltung tut not. Diese Ausgestaltung könnte nicht in der Richtung erfolgen, daß man der Gewalt lediglich durch Gewalt begegnet. Unrechtmäßige Gewalt wird man nur dadurch aus der Welt schaffen, daß man ihr das Recht entgegenstellt, durch das die zur Abwehr des Unrechts angewandte Gewalt erst gerechtfertigt und geheiligt wird. Man verbietet die gewalttätige Ausübung von Streitigkeiten, die gewalttätige Durchführung von vermeintlichen Ansprüchen schlechthin. Man schaffe neben dem für reine Rechtsstreitigkeiten bestimmten Weltgerichtshof eine Schlichtungsinstanz für politische Konflikte, mit allen Garantien der richterlichen Unabhängigkeit ihrer Mitglieder. Man verordne einen Einleitungsprozess vor ihr und ebenso vor den Ständigen Weltgerichtshof in Haag. Man gebe beiden Stellen das Recht und die Pflicht zum Ersatz einseitiger Verfügungen zum Zweck des Selbstschutzes, insbesondere auch gegenüber angeblich triftiger Verfügungen für das Staatsgebiet, vor allem mache man für alle Staaten die Abrüstung obligatorisch. Man Sorge endlich dafür, daß berechtigte Wünsche der Bevölkerung gegen Verletzung der Grenzen auf dem Wege eines ordentlichen Rechtsverfahrens ihre Lösung finden, denn die Entwertung steht nicht still. Wer den Wunsch hat, sie nicht in gewalttätigen Eruptionen vor sich gehen zu lassen, darf nicht den ausichtslosen Versuch machen, sie in den Zustand einer Erstarrung zu versetzen, der schließlich doch gesprengt werden würde. Er muß vielmehr darauf bedacht sein, ihr freie Bahn zu lassen und nur dafür zu sorgen, daß diese Bahn die des Rechts ist. Nur so wird man die Voraussetzung für eine tragfähige Weltfriedenspolitik schaffen, nur so die Möglichkeit für eine starke Erweiterung seiner Kompetenzen bereithalten und nur so jeder Universalität seines Mitgliedschafts den Weg bereiten, ohne die er keine große Aufgabe niemals voll erfüllen kann. Auch Deutschland braucht alsdann nicht zu zögern, in die Gesellschaft der im Völkerbund vereinten Nationen, selbstverständlich unter der Voraussetzung voller Gleichberechtigung, einzutreten, um auf dem Boden des Rechts an der Erhaltung eines dauernden Friedens mitzuwirken.

## Frankreich nimmt an.

Paris, 30. Juli. Im Zusammenhang mit der englischen Zurückweisung des vom Völkerbund vorgelegten Garantiepakts bemerkt der Matin, die Entscheidung der französischen Regierung würde im Prinzip zugunsten einer Annahme des Paktes ohne Vorbehalte sein, sowie Vorschläge für seine Anwendung enthalten. Der Matin erklärt

## Die Lage in London.

### Der Inhalt des französischen Kompromisses in der Frage der Reparationskommission.

London, 30. Juli. Das Hauptinteresse der Presse ist auf die Verhandlungen der Ersten Kommission gerichtet, die immer noch die von den internationalen Bankiers aufgeworfenen Fragen zu regeln hat. Diese Kommission wird heute vormittag 9.30 Uhr zusammentreten und wie verlautet, insbesondere die neue französische Formel zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten in Angriff nehmen. Die französischen Delegierten sind während des ganzen gestrigen Tages damit beschäftigt gewesen, diese neue Formel vorzubereiten, wobei sie sowohl den ursprünglichen Bericht der Ersten Kommission, wie auch die Kompromißformeln des belgischen Ministerpräsidenten Thunis und des amerikanischen Delegierten Oberst Logan mitverarbeitet haben. Ueber die Natur der von Logan gemachten Vorschläge liegt bisher keinerlei offizielle Verlautbarung vor; aber nach den Informationen der Londoner Presse laufen sie darauf hinaus, daß die deutsche Regierung und die Reparationskommission sich mit den Bankiers zur Erörterung der in Betracht kommenden Fragen zusammensetzen. Es wird gemeldet, daß dieser Vorschlag durchaus nicht die Zustimmung aller Konferenzteilnehmer finden werde, da er die Entscheidung über die wesentlichen Fragen aus der Kompetenz der Konferenz an die der Reparationskommission übertrage. Unter diesen Umständen sieht man allgemein dem neuen französischen Vorschlag mit äußerster Spannung entgegen. Die dritte Kommission wird heute ebenfalls zusammentreten und man glaubt, daß diese letzte Sitzung sein wird, da ihre Arbeiten bereits soweit geheißen sind, daß nur noch wenige Fragen zu erledigen übrig bleiben.

### Nach Havas.

Paris, 30. Juli. Nach einer Havasmeldung aus London baut sich der französische Kompromißvorschlag auf folgenden Grundlinien auf. Für den Fall, daß die Reparationskommission nicht einstimmig eine Entscheidung über die Feststellung von deutschen Verfehlungen herbeiführen kann, wird sie die Entscheidung drei Schiedsrichtern übertragen, von denen einer amerikanischer Nationalität sein soll. Nach dem Temps-Korrespondenten wird ein Schiedsrichter in allen Fällen stattfinden, wo sich Schwierigkeiten bei Verwirklichung des Sachverständigenberichts, hauptsächlich im Zusammenhang mit den Verfehlungen aber auch mit den Übertragungen der Sachleistungen ergeben. Macdonald soll dem französischen Vorschlag nicht abgeneigt sein. Die französische Delegation findet, Havas zufolge, daß sie für ihr Entgegenkommen gewisse Entschädigungen im Hinblick auf die Sachleistungen beanspruchen dürfte. Die französische Delegation soll insbesondere darauf Gewicht legen, daß die Sachleistungen von der deutschen Regierung garantiert werden. Was die militärische Räumung des Ruhrgebietes anlangt, so darf die Räumung nach Auffassung der französischen Delegation nur dann zur Sprache gebracht werden, wenn gleichzeitig die Probleme der Sicherungen und der Interalliierten Schulden aufgeworfen werden.

### Die Stellungnahme der franz. Bankiers.

Paris, 30. Juli. Die Reife der französischen Forderungen nach London hat, wie Exe Nouvelle meldet, kein Ergebnis gehabt. Es wurden ihnen folgende beiden Fragen zur Beantwortung vorgelegt: 1. Sind die Forderungen der amerikanischen Finanzkreise angemessen und in Einklang zu bringen mit den Vorbedingungen für die Unterbringung der 800 Millionen-Anleihe? 2. Ist es möglich, einen Teil der Anleihe in Frankreich zu verbriefen? Die Bankiers haben auf die erste Frage eine ausweichende Antwort erteilt. Sie gaben zu verstehen, daß angesichts des außerordentlichen Charakters keine Ursache vorliege, die Forderungen der amerikanischen Finanziers zu kritisieren. Die zweite Frage beantworteten sie dahin, daß keinerlei Hoffnung bestehe, einen auch nur geringen Teil der Anleihe unterzubringen.

### Morgan ist nicht zu umgehen.

London, 30. Juli. Es verlautet, daß die Vertreter der Finanzgruppe, die auf Veranlassung des belgischen Ministerpräsidenten in London erschienen, erklärten, sie wären nur in der Lage, 200 Millionen Goldmark aufzubringen, könnten aber für eine größere Anleihe der Unterstützung der Morgantand und der Bank von England nicht eintreten.

## Verhandlungen über eine Herabsetzung der Kohlenpreise.

(Eigener Drahtbericht.)  
Bonn, 30. Juli. Innerhalb der Verkaufsgesellschaft der Ruhrkohlenwerke sind 3 Besprechungen im Gange über eine weitere Herabsetzung der Kohlen- und Kokspreise, die vielfach schon am 1. August durchgeführt werden soll. Die letzte Ermäßigung der Preise habe nicht den gewünschten Erfolg gehabt, so daß der Absatz angesichts des Fortwärtens der Industrie so schlecht wie noch nie zuvor war. Große Vorräte sind bereits aufgestapelt und es müßte zu Preisrückgängen größeren Umfangs übergegangen werden. Die Preisrückgänge werden täglich vermehrt. Neuerdings haben sich die Verwaltungen der beiden Bergmannsgläser und „Genrichs-Hütte“ gezwungen gesehen, zur Arbeit einzuführen. Es heißt, daß der Abschlag der Kohlenpreise etwa 8-10 Prozent auf die gestrigen Verkaufspreise betragen sollen.

## Abfahrtsreise auf dem Kohlenmaße.

(Eigener Drahtbericht.)  
Essen, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Ruhrkohlenyndikats wurde die schwierige Abfahrtsfrage auf dem Kohlenmaße besprochen und unter den Anwesenden mit starker Mehrheit eine Einigung herbeigeführt. Es wurde festgestellt, daß die Abfahrtsfrage eine Forderung des Syndikats durch Handelsorganisationen nicht verfolge. Die starke Mehrheit der Inlandsgruppe stellte sich auf den von der Leitung des Syndikats angenommenen Standpunkt. In diesem Sinne wurde von der Mitgliederversammlung der Beschluß gefaßt, den Syndikatsvertrag schon vor seinem Ablauf am 31. Dezember d. J. abzuändern. Unter Berücksichtigung der ungünstigen Abfahrtsmöglichkeiten werden die Verkaufsanteile für Kohlen auf 75 v. H., für Koks auf 60 v. H. und für Brekett auf 70 v. H. festgesetzt. Da jedoch bei den heutigen Verhandlungen eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde, sind die heutigen Beschlüsse nur von theoretischer Bedeutung. Sie sollen erst dann rechtskräftig werden, wenn sie durch neue Verhandlungen bestätigt werden.

## Um die Finanzierung der Miumverträge.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 30. Juli. In Berlin haben heute vormittag, die bereits angekündigten Verhandlungen der Vertreter des deutschen Vergabes mit der Reichsregierung begonnen. In der Hauptsache dreht sich die Verhandlungen um die weitere Finanzierung der durch die Verlängerung des Miumvertrages für den Monat August entstehenden Kosten. Der Vergabevertreter hat unter Vorlegung statistischen Materials nachgewiesen, daß der Ruhrbergbau überhaupt nicht mehr in der Lage ist, irgendwelche Kosten zu tragen. Da morgen Donnerstag die Verhandlungen mit der Mium wieder aufgenommen werden sollen, werden die Berliner Besprechungen jedenfalls noch heute zu Ende geführt werden.

## Mosul-Debatte im Unterhan.

London, 30. Juli. Gelegentlich einer Kolonialdebatte im Unterhaus gab Kolonialminister Thomas eine Erklärung über den gegenwärtigen Stand der Mosulfrage ab. Die englische Regierung habe angeblich den Versuch unternommen, die Frage der Mosul-Grenze durch unmittelbare Verhandlungen mit der Türkei zu regeln. Auch die Verhandlungen in Konstantinopel seien ergebnislos abgebrochen worden. Die englische Regierung habe die Streitfrage nunmehr dem Völkerbund unterbreitet. Das englische Außenministerium sei im Augenblick mit der Ausarbeitung des englischen Standpunktes beschäftigt. Es würde daher äußerst unglücklich sein, in diesem Augenblick eine erschöpfende Erklärung über die Auffassung der englischen Regierung abzugeben. Er könne lediglich feststellen, daß die englische Regierung die Hoffnung habe, sich mit den Türken über diese Streitfrage in freundschaftlicher Weise auseinanderzusetzen zu können. Sie glaube fast an die Verwirklichungsmöglichkeit und in diesem Glauben beharre sie.

## Konferenz der Dominions.

London, 30. Juli. Im Unterhaus erklärte Kolonialminister Thomas gestern über die Frage der Vertretung der Dominions, das System der Vertretung der englischen Dominions sei nicht befriedigend. Die englische Regierung sei entschlossen, das System zu ändern und habe aus diesem Grunde die Vertreter der Dominions zu einer Konferenz eingeladen, welche hoffentlich noch im Oktober dieses Jahres stattfinden werde.

## Generalstreik in Polnisch-Oberschlesien.

Gleititz, 30. Juli. Bis auf eine Hütte und eine Grube liegen heute sämtliche Betriebe in Polnisch-Oberschlesien still. Die polnische Regierung wird voraussichtlich den Arbeitsminister nach Oberschlesien entsenden. Die Arbeitgeber erklären, daß sie unter keinen Umständen in der Lohnfrage nachgeben können.

## Neue russisch-japanische Verhandlungen.

London, 30. Juli. Wie aus Peking gemeldet wird, benachrichtigte die japanische Mission den Vertreter der Sowjetregierung Karachan, daß am 3. August die russisch-japanischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Zum Vertreter der japanischen Regierung wird Fofisawa ernannt.

Der Inhalt des französischen Kompromisses in der Frage der Reparationskommission. (Eigener Drahtbericht.)

London, 30. Juli. Das Hauptinteresse der Presse ist auf die Verhandlungen der Ersten Kommission gerichtet, die immer noch die von den internationalen Bankiers aufgeworfenen Fragen zu regeln hat. Diese Kommission wird heute vormittag 9.30 Uhr zusammentreten und wie verlautet, insbesondere die neue französische Formel zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten in Angriff nehmen. Die französischen Delegierten sind während des ganzen gestrigen Tages damit beschäftigt gewesen, diese neue Formel vorzubereiten, wobei sie sowohl den ursprünglichen Bericht der Ersten Kommission, wie auch die Kompromißformeln des belgischen Ministerpräsidenten Thunis und des amerikanischen Delegierten Oberst Logan mitverarbeitet haben. Ueber die Natur der von Logan gemachten Vorschläge liegt bisher keinerlei offizielle Verlautbarung vor; aber nach den Informationen der Londoner Presse laufen sie darauf hinaus, daß die deutsche Regierung und die Reparationskommission sich mit den Bankiers zur Erörterung der in Betracht kommenden Fragen zusammensetzen. Es wird gemeldet, daß dieser Vorschlag durchaus nicht die Zustimmung aller Konferenzteilnehmer finden werde, da er die Entscheidung über die wesentlichen Fragen aus der Kompetenz der Konferenz an die der Reparationskommission übertrage. Unter diesen Umständen sieht man allgemein dem neuen französischen Vorschlag mit äußerster Spannung entgegen. Die dritte Kommission wird heute ebenfalls zusammentreten und man glaubt, daß diese letzte Sitzung sein wird, da ihre Arbeiten bereits soweit geheißen sind, daß nur noch wenige Fragen zu erledigen übrig bleiben.

Paris, 30. Juli. Nach einer Havasmeldung aus London baut sich der französische Kompromißvorschlag auf folgenden Grundlinien auf. Für den Fall, daß die Reparationskommission nicht einstimmig eine Entscheidung über die Feststellung von deutschen Verfehlungen herbeiführen kann, wird sie die Entscheidung drei Schiedsrichtern übertragen, von denen einer amerikanischer Nationalität sein soll. Nach dem Temps-Korrespondenten wird ein Schiedsrichter in allen Fällen stattfinden, wo sich Schwierigkeiten bei Verwirklichung des Sachverständigenberichts, hauptsächlich im Zusammenhang mit den Verfehlungen aber auch mit den Übertragungen der Sachleistungen ergeben. Macdonald soll dem französischen Vorschlag nicht abgeneigt sein. Die französische Delegation findet, Havas zufolge, daß sie für ihr Entgegenkommen gewisse Entschädigungen im Hinblick auf die Sachleistungen beanspruchen dürfte. Die französische Delegation soll insbesondere darauf Gewicht legen, daß die Sachleistungen von der deutschen Regierung garantiert werden. Was die militärische Räumung des Ruhrgebietes anlangt, so darf die Räumung nach Auffassung der französischen Delegation nur dann zur Sprache gebracht werden, wenn gleichzeitig die Probleme der Sicherungen und der Interalliierten Schulden aufgeworfen werden.

Paris, 30. Juli. Die Reife der französischen Forderungen nach London hat, wie Exe Nouvelle meldet, kein Ergebnis gehabt. Es wurden ihnen folgende beiden Fragen zur Beantwortung vorgelegt: 1. Sind die Forderungen der amerikanischen Finanzkreise angemessen und in Einklang zu bringen mit den Vorbedingungen für die Unterbringung der 800 Millionen-Anleihe? 2. Ist es möglich, einen Teil der Anleihe in Frankreich zu verbriefen? Die Bankiers haben auf die erste Frage eine ausweichende Antwort erteilt. Sie gaben zu verstehen, daß angesichts des außerordentlichen Charakters keine Ursache vorliege, die Forderungen der amerikanischen Finanziers zu kritisieren. Die zweite Frage beantworteten sie dahin, daß keinerlei Hoffnung bestehe, einen auch nur geringen Teil der Anleihe unterzubringen.

London, 30. Juli. Es verlautet, daß die Vertreter der Finanzgruppe, die auf Veranlassung des belgischen Ministerpräsidenten in London erschienen, erklärten, sie wären nur in der Lage, 200 Millionen Goldmark aufzubringen, könnten aber für eine größere Anleihe der Unterstützung der Morgantand und der Bank von England nicht eintreten.







Die Landesfeuerunterstützungskasse hat sich finanziell wieder erholt. Nebner empfiehlt dem den Antrag...

Abg. Klaiber (Abd.) zitiert den Stimmungsbericht des gestrigen Vab. Beobachters über die Abrechnung des...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse. In den Verhältnissen der bairischen...

(Ztr.) erklärt nochmals, daß ihm nicht eingefallen sei, in Schweden zu behaupten, die bairischen Bauern...

Fortsetzung: Donnerstag, 8 Uhr. Abg. Dr. Führ (Ztr.) zu der Frage der bairischen Verhältnisse...

Aus dem sozialen Leben. Die Gewährung von Zulagen zu den Renten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung...

Wie angeschlossen in den landwirtschaftlichen Kreisen immer noch nicht genügend bekannt sei...

Karlsruhe. Für die Toten des Weltkrieges. Den Toten des Weltkrieges, dem Andenken an die 1 1/2 Millionen deutscher Soldaten...

Den Toten des Weltkrieges, dem Andenken an die 1 1/2 Millionen deutscher Soldaten...

In Karlsruhe veranfaßt die bairische Regierung am Sonntag, den 3. August, in der Festhalle eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Kriegssopfer...

Republikanische Jugend! Friedensfreunde! Die Karole lautet: „Auf zur Friedensfeier am Sonntag, den 3. August, abends 8 1/2 Uhr, im Naturtheater Karlsruherberg in Durlach!“...

Aus der Harrei M. Geist (Daglanden). Der hochw. Herr Kaplan Dr. Otto Geiger hier wurde am 30. d. M. als Vikar nach Elm (Mit Oberfr.) angewiesen...

Zur Gleichrichtung des Fernverkehrs. Zur Vermeidung des alljährlich kurz vor den Ferien zu beobachtenden großen Andrangs vor den Fahrplankontrollen der Bahnhöfe...

Die Gesellschaft Eintracht E. V. läßt zur Zeit ihre Gesellschaftsräume vollständig neu herrichten und mit...

Zentralheizung versehen. Hierdurch erhält unsere Stadt wieder einen Festsaal, der den modernen Bedürfnissen angepaßt und insbesondere zu Konzerten und gesellschaftlichen Veranstaltungen geeignet ist...

Selbstmordversuch. In angetrunkenem Zustande entfernte sich am Dienstag abend nach vorausgegangenem Familienstreitigkeiten ein 29 Jahre alter, im Bortort Daglanden wohnhafter verheirateter Brauereiarbeiter aus seiner Wohnung mit dem Bemerkten, sich im Nebenhofen zu ertränken...

Veranstaltungen. Stadtgartenkonzerte. Am Freitag, den 1. August, abends von 8-10 1/2 Uhr, konzertiert im Stadtgarten bei gutem Wetter die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe...

Veranstaltungen. Stadtgartenkonzerte. Am Samstag abend 7 1/2 Uhr veranfaßt die bekannte Gesangslehrerin und Sängerin, Frau Hildegard Großkopf-Schumacher, mit ihren zahlreichen Schülerinnen einen Gesangsabend im Singaal der Goethehalle...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Handel und Volkswirtschaft. Bühler Frühobstmarkt. Es wurden bezahlt (pro Pfund) Pflaumen 23-28 Pfg., Mirabellen 21-25, Äpfel 8-13, Birnen 10-14, Frühzwetschgen 23-28 Pfennig...

Käufer von grossindustrieller Seite statt. Ferner waren gesucht Hochbahnaktien, von denen Berliner mit 44,75, Hamburger mit 18 gehandelt wurden...

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent. 29. 7. 24 30. 7. 24 29. 7. 24 30. 7. 24

Table with 4 columns: Name, 29. 7. 24, 30. 7. 24, 29. 7. 24, 30. 7. 24. Lists various stocks and their prices.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt: Amsterdam, Gold, 192.75, Brief, 30. Juli, 192.75, Geld, 192.75

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, 30. Juli, Geld. Lists exchange rates for various locations.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle. 28. Juli: Margarete Dietrich, alt 60 Jahre, Witwe von Joh. Dietrich, Tagelöhner...

Advertisement for 'Gebrauche Ata' featuring an image of the product and text: 'Gebrauche Ata - und im Haus sieht stets bei dir wie Sonntag aus!'.

Amliche Anzeigen

Wunsch der 'Kama', Karlsruher Maschinen- und Apparate-Fabrikgesellschaft m. b. H., um Erteilung der gewerbepolizeilichen Genehmigung zum Betrieb einer chemischen Fabrik in dem Fabrikgebäude in Gegenstein.

Bekanntmachung

Der Bürgerausschuß hat unterm 30. Juni 1924 zugestimmt, daß § 1 der Gemeindeordnung über die Zusammensetzung des Stadtrats mit Wirkung vom 1. August ds. Js. an folgende Fassung erhält:

Gesetzliche Miete

Der Herr Arbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. Juli 1924 die gesetzliche Miete auf 65 v. H. der Friedensmiete...

Hans-Sachs-Straße

Angrund des § 22 des Ortstrafengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden: Die Eigentümer der an die Hans-Sachs-Straße angrenzenden Grundstücke haben nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Grundstücksbesitzer zu den Strafenkosten (Gemeindebeschluß vom 21. Juni 1909 und vom 19. Oktober 1923) die Strafenkosten der Stadt zu übernehmen.

Bucherer

empfehlen Wein! Die bekannten Weiß- und Rotweine per Liter 80 Pfennig 1.10 Mark 1.30 Mark einäschlich Steuer.

Bucherer

empfehlen Wein! Die bekannten Weiß- und Rotweine per Liter 80 Pfennig 1.10 Mark 1.30 Mark einäschlich Steuer.

Bucherer

empfehlen Wein! Die bekannten Weiß- und Rotweine per Liter 80 Pfennig 1.10 Mark 1.30 Mark einäschlich Steuer.

Bekanntmachung

Der Herr Arbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. Juli 1924 die gesetzliche Miete auf 65 v. H. der Friedensmiete...

Gesetzliche Miete

Der Herr Arbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. Juli 1924 die gesetzliche Miete auf 65 v. H. der Friedensmiete...

Haus-Sachs-Straße

Angrund des § 22 des Ortstrafengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden: Die Eigentümer der an die Hans-Sachs-Straße angrenzenden Grundstücke haben nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Grundstücksbesitzer zu den Strafenkosten (Gemeindebeschluß vom 21. Juni 1909 und vom 19. Oktober 1923) die Strafenkosten der Stadt zu übernehmen.

Bucherer

empfehlen Wein! Die bekannten Weiß- und Rotweine per Liter 80 Pfennig 1.10 Mark 1.30 Mark einäschlich Steuer.

Bekanntmachung

Der Herr Arbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. Juli 1924 die gesetzliche Miete auf 65 v. H. der Friedensmiete...

Gesetzliche Miete

Der Herr Arbeitsminister hat mit Wirkung vom 1. Juli 1924 die gesetzliche Miete auf 65 v. H. der Friedensmiete...

Haus-Sachs-Straße

Angrund des § 22 des Ortstrafengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden: Die Eigentümer der an die Hans-Sachs-Straße angrenzenden Grundstücke haben nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Grundstücksbesitzer zu den Strafenkosten (Gemeindebeschluß vom 21. Juni 1909 und vom 19. Oktober 1923) die Strafenkosten der Stadt zu übernehmen.

Bucherer

empfehlen Wein! Die bekannten Weiß- und Rotweine per Liter 80 Pfennig 1.10 Mark 1.30 Mark einäschlich Steuer.



# Nur das echte DR. OETKER'S BACKPULVER "Backin"

muß die Hausfrau beim Einkauf fordern dann hat sie bei Backen stets Erfolg

Dr. Oetker's Rosinenkuchen. Zutaten: 80 g Butter oder Margarine, 2 Eier, 150 g Zucker, 250 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's "Backin", 1/4 Liter Rahm oder Milch, sowie 150 g Rosinen, 150 g Korinthien und die abgetriebene Schale einer halben Zitrone.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Zucker, Eier, Zitronenschale, das mit dem "Backin" gemischte und gesiebte Mehl, den Rahm oder die Milch hinzu und zuletzt die Rosinen und Korinthien. Fülle den Teig in eine gefettete längliche Kastenform und backe den Kuchen rund 1 Stunde bei Mittelhitze.

PÄCKCHEN 8 PFG.

**Druckarbeiten**  
: jeder Art :  
liefert rasch  
und billigst

**Buchdruckerei  
BADENIA**  
Karlsruhe, Adlerstr. 42

**Schuhe, wirklich billig und gut im Schuhhaus Amann, Lammstrasse 12, Telefon 5671.**

Habe mich nach vierjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik in Heidelberg hier niedergelassen.

**Dr. med. Kurt Beringer**  
Facharzt für Gemüts- und Nervenleiden

Sprechstunden: Werktags 10-12, 3-5 Uhr  
Karlsruhe 38 / Telefon 6845.

**Grösste Hosen-Ausstellung Badens**  
während meiner am Samstag, den 26. Juli beginnenden

## Hosen-Woche

In meinen 4 Schaufenstern auf der Kaiserstr. 50 finden Sie alle Arten Hosen, wie Sporthosen, Anzugs-Hosen, gestr. Hosen, darunter allerfeinste Maßqualitäten in hundertfacher Auswahl zu

### enorm billigen Preisen

ausgestellt.

**Jede Hose ist ein Schlager**

Die Preise beginnen mit

**Mk. 4<sup>50</sup> — 33<sup>00</sup>**

Hosen für korpulente u. schlanke Herren vorrätig

Wie bekannt, kommen bei mir nur Qualitätswaren zum Verkauf, daher der gute Ruf meiner Firma

Besichtigen Sie bitte die sehenswerte Ausstellung

Alle anderen Waren, wie Sommerkleidung, Anzüge, Mäntel, die während dieser Veranstaltung nicht ausgestellt sein können, habe ich nochmals im Preise bedeutend reduziert, sodaß es jedermann möglich sein dürfte, zu kaufen.

**STADTGARTEN**  
Freitag, den 1. August 1924, abends von 8-10 1/2 Uhr:  
**Konzert des Musikvereins Harmonie.**

**Der Reichsbund jüd. Frontsoldaten (E.V.)**  
(Ortsgruppe Karlsruhe)

fordert seine Mitglieder auf, sich vollzählig an nachstehenden

### Gedächtnisfeiern

für die Gefallenen im Weltkriege zu beteiligen, Abzeichen sind anzulegen.

**9 1/2 Uhr Gedächtnisfeier in der Hauptsynagoge (Kronenstrasse).**  
**11 1/2 Uhr Gedächtnisfeier in der Festhalle.**

## Extra billige Angebote

Anzugstoffe	beste Qualitäten	Mtr. 12.- 9.- 6.- 3.-
Kleiderstoffe	einfarbig und gemustert	Mtr. 5.- 3.50 2.50
Bettbarchente	garantiert federdicht, 130 cm breit	Mtr. 3.80
Bettbarchente	garantiert echtfarbig, 80 cm breit	Mtr. 2.40
Matratzendrelle	beste Qualitäten	Mtr. 4.50
Halbleinen	für Betttücher, extra schwere Qualitäten	Mtr. 2.40 3.50
Halbleinen	für Ober-Betttücher, extra feine Qualität	Mtr. 4.90
Hautstuch	volle Bettuchbreite	Mtr. 2.90
Halbleinen	für Kissen	Mtr. 2.40 1.90
Zefir, Perkal	für Blusen und Hemden	Mtr. 1.30 1.10 90 Pf
Gläserntücher	prima Halbleinen Stück	90 Pf
Taschentücher	für Herren u. Damen Stück	50 Pf

Etagen-geschäft **Ernst Junge** Kaiserstr. 79  
2 Treppen

**Kleiderstoffe**  
für Damen und Herren  
**Seidenstoffe, Baumwollwaren, Aussteuerartikel**  
empfiehlt

**Wilh. Braunagel,** Herrenstrasse 7,  
zwisch. Kaiserstr. u. Schlosspl.

**Liegeftühle**  
jeder Art und Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl

**J. Hof, Kaiserstraße 123**  
Brompter-Verband nach auswärts.

## Total-Ausverkauf

elektr. Beleuchtungskörper, Koch- u. Heizapparate sowie

### Installationsmaterial

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Brown, Boveri & Cie., A.-G.**  
Lager: Wilhelmstrasse Nr. 70. - Telefon Nr. 363, 750, 775

**Solbad Laufenburg** Sol- u. Kohlensäure-Solbäder, - Grosse Hellerfolie, - Gesundes Klima, - Kurarzt, Pensionspreis Frs. 7-9. - Man verlange Prospekte. - Direktion: **G. HURT**

## Konfektionshaus HANSA

Ecke Adlerstrasse **Kaiserstr. 50** Inhaber: **L. Wolf**  
Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

Schöne **Liegewagen u. Kinderklappstuhl** zu verkaufen.  
Krenzstraße 27, II. E.

**Messweine**  
Markgräfler sowie Kaiserstühler Tischweine, Gebinde ab 2 Ltr. leihweise

**Mathias Niebel,** Freiburg i. Breisg.  
voredigt. Messweinliefer.

## Achtung Raucher!

- Neu eröffnet! -  
Wirklich gute **Zigarren** von 4 Pfg. an  
Rein orientalische **Zigarretten** von 1 Pfg. an  
finden Sie im **Zigarrenhaus**

**C.F. Metzger**  
en gros Tabakwaren en detail  
Karlsruhe, Kreuzstr. 10, neben der kleinen Kirche. - Telefon 2060

Ausserdem biete ich solange Vorrat reicht, an:  
**Pfeifentabak**  
Mein Schlager „Cameka“, feiner, leichter Krüllschnitt, garant. 70% rein Uebersee-Mischung, in Preis und Qualität einzig allein dastehend.  
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

4 billige **Woll-Tage**

Woll- und Strumpfhäuser  
**RUDOLF VIESER**  
Kaiserstrasse 153.

Von der Reise zurück  
**Dr. Rob. Schwank**  
prakt. Arzt  
Tel. 2513 Karl-Wilhelmstr. 17.

Der Herr von Geschmack und Urteil findet seinen

## Anzugstoff

bei **Krause & Baitsch**  
Waldstrasse 11, Nähe Zirkel.

Begeistert schöne Neuheiten in wohl unübertrefflicher Auswahl.  
- Preiswürdigkeit selbstverständlich. -  
Sehenswerte Ausstellung.

**Resi-Lichtspiele** - Waldstr.  
Nur Erstaufführung! Verstärkt. Orchester!  
Nur bis einsch. **Freitag**  
ununterbrochen von nachmittags 3 1/2 bis abends 11 Uhr

## ZAIDA

Die Tragödie eines Modells.  
Kammerspiel in einem Vorspiel und 5 Akten.

Larry Simon belebt den Kleinhandel  
Lustspiel.

Frachtbriefe liefert schnellstens **N.-G. Badenia**

**Matratzen, Patentröste, Chaiselongues, Divans, Clubmöbel u. Lederstühle**  
verkauft billig  
**Tapezier Griesbaum**  
11 Ludwig-Wilhelmstrasse 11.

Alleinstehende Witwe sucht Stellung als **Haushälterin**  
in besserem Haushalt. Offerten abzugeben oder zu erlangen bei Frau Wabel, Bismarckstrasse 57, parterre.

**MANNBORG HARMONIUM**  
ist das Ergebnis lebenslanger, fachmännischer und musikalischer Erfahrungen und gilt in der ganzen Welt als vorbildlich für den Harmoniumkenner

Alleiniger Vertreter:  
**Ludwig Schweisgut**  
4 Erbprinzenstrasse 4.

Katholisch  
Bon phil.  
Wer die  
Dieser Gay  
liche Leben.  
ten der verich  
ein lebhaftes  
es doch, sich  
an verschaffen.  
Es kann  
natürlich nicht  
in höchstem  
unserer Aufme  
Zugend in  
Seite sie sich  
in der Zukunft  
unjo mehr, u  
faß. Jugend  
ben wird.  
Es ist eine  
Wehrheit der  
den Boden de  
ihre und mit  
liches und der  
werten will.  
Teil unierer  
national  
föhen lassen.  
seiner Kenntn  
Führung des  
Leute mit Mi  
Problem  
Verbände  
und folgenfö  
aber auch das  
aller Zentrum  
Prinzip  
denkbar e  
herin gelöst.  
katholischer  
der auch nur  
Rechtsradikale  
dere Rede eini  
berständli  
böliche  
nationalisten  
len, auch wenn  
stügt und gefö  
die auf der  
ten „Böfische  
gegenüber  
fer“. Hier  
geben, hier  
denes Ent  
Schwieriger  
praktische  
und uns über  
Gefahren best  
orientierten  
ihrem politisch  
berichtlich bin  
gen Leute, sou  
fühlen, gar ni  
ten „nationale  
nationalist  
geführt und g  
Verbreitung  
seit dem Nov  
wie Bilge aus  
deshalb mögl  
die sich hier  
Jugend ist ja  
nach den tiefer  
so leicht impo



Dr. 205  
uckarbeiten  
eder Art :  
efert rasch  
nd billigst  
hdruckerei  
ADENIA  
rube, Adlerstr. 42  
fon 5671.  
RTEN  
10 1/2 Uhr:  
monie.  
n(E.V.)  
zählig an  
ern  
beteiligen.  
-Haupt-  
er Fest-  
offe  
ren  
umwoll-  
artikel  
strasse 7,  
str. n Schlosspl.  
tühle  
Ausführung  
der Auswahl  
ferstraße 123  
nach auswärts.  
Schöner  
inderklappstuhl  
erkaufen.  
uzstraße 27, II. I.  
essweine  
größer sowie Kaiser-  
er Tischweine, Ge-  
s ab 2 Ltr. leihweise  
thias Niebel,  
sburg i. Breisg.  
digt. Messweinlieb.  
bitwe sucht  
als  
sterin  
en abzugeben oder  
abel, Blamard.  
ORG  
NIUM  
langer, fach-  
ischer Erfah-  
anzon Welt als  
moniumkenner  
eter:  
veisgut  
asse 4.

### Katholische Jugend und „nationale“ Verbände.

Von phil. Karl Burghard, Freiburg.

Wir geben hier einem Studenten das Wort zu einem Thema, das erst vor einigen Tagen auf der Karlsruher Tagung der badischen Bindehorstbünde behandelt und auch in einem in unserer letzten Dienstagnummer erschienenen Aufsatz: „Der katholische Mensch und die „nationalen“ Verbände“ gestreift wurde. Der fragliche Gegenstand scheint uns wichtig und aktuell genug, um ihm hier nochmals eine Behandlung aus der Feder eines jugendlichen Beteiligten zuteil werden zu lassen. D. H.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Dieser Satz gilt selbstverständlich auch für das politische Leben. Und so ist denn in letzter Zeit von Seiten der verschiedenen Parteien ein heftiger Kampf, ein lebhaftes Ringen um die Jugend entbrannt, gilt es doch, sich einen starken und sicheren Nachwuchs zu verschaffen.

Es kann uns Katholiken und Zentrumsleuten natürlich nicht gleichgültig sein, sondern verdient in höchstem Maße unser Interesse und unsere Aufmerksamkeit, wie sich unsere kath. Jugend in diesem Kampfe verhält, auf welche Seite sie sich stellt, für welche Ziele und Ideale sie in der Zukunft einzutreten entschlossen ist; und das umso mehr, weil gerade um die Anhängerschaft der kath. Jugend von allen Seiten aufs eifrigste geworben wird.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß wohl die große Mehrheit der kath. Jugend sich voll und ganz auf den Boden der Zentrumspartei gestellt hat und in ihr und mit ihr für ein neues, friedliebendes, christliches und demokratisches Deutschland arbeiten und wirken will. Leider aber hat sich auch ein großer Teil unserer jungen Leute von den sogenannten „nationalen“ Verbänden eingefangen und bekehren lassen, und gerade der später Kraft seiner Kenntnisse und Fähigkeiten am ersten zur Führung des Volkes berufen wäre (Akademiker und Leute mit Mittelschulbildung). So taucht hier das Problem „Kath. Jugend und nationale Verbände“ auf; ein Problem, das äußerst wichtig und folgenreicher ist für unsere kath. Jugend, das aber auch das volle Interesse der Erwachsenen und aller Zentrumsanhänger beanspruchen muß.

Prinzipiell ist die ganze Frage ja denkbar einfach und sozusagen schon von vornherein gelöst. Es ist doch für jeden auf dem Boden katholischer Weltanschauung stehenden Menschen, der auch nur einigermaßen das Christentum der Rechtsradikalen durchgesehen und die eine oder andere Rede einiger Führer gelesen hat, ganz selbstverständlich, daß Katholizismus und völkische Bewegung, wie sie von den Nationalsozialisten getragen und von den Deutschnationalen, auch wenn sie es noch so sehr bestreiten, unterstützt und gefördert wird (vgl. besonders die Reden, die auf der von den Deutschnationalen veranstalteten „Wälfischen Woche“ gehalten wurden), sich gegenüberstehen, wie Feuer und Wasser. Hier kann's kein Bakterien- und Viruswesen geben. Hier hilft nur ein Klare und entschiedenes Entwerder — Oder!

Schwieriger wird die Sache, wenn wir an die praktische Seite der Frage herantreten und uns überlegen, wie wir unsere Jugend vor diesen Gefahren beschützen und den schon stark rechtsradikal orientierten Teil unserer jungen Katholiken von ihrem politischen Zerweg abbringen können. Ich persönlich bin fest davon überzeugt, daß unsere jungen Leute, soweit sie wirklich noch katholisch sind und fühlen, gar nicht wissen und merken, wie sie in diesen „nationalen“, oder sagen wir es besser, nationalsozialistischen Verbänden hinter die Fassade geführt und getäuscht werden! Die ganze ungeheure Verbreitung dieser Organisationen, die besonders seit dem November des vorigen Jahres gleichsam wie Pilze aus dem Boden schossen, war ja auch nur deshalb möglich, weil es eben Jugendliche waren, die sich hier zusammenschlossen. Natürlich! Die Jugend ist ja so leicht zu begeistern, sie fragt so wenig nach den tieferen Gründen und Ursachen, sie läßt sich so leicht imponieren durch glänzende äußere Auf-

machung und große patriotische Geste, jedoch es uns wirklich nicht sonderlich wunder nehmen darf, wenn auch Teile unserer kath. Jugend den großen Sprüchen und dem äußerlichen und hohlen Lament zum Opfer gefallen sind.

Man versucht nun neuerdings von katholischer Seite aus, diese Entwicklung zu hemmen, indem man selber auf streng nationaler und überparteilicher Grundlage kath. Verbände gegründet hat oder gründen will, die die äußerlichen militärischen Formen der nationalistischen Verbände übernehmen sollen. Ich halte diesen Weg für äußerst gewagt und wenig erfolgversprechend! — 1. Es soll keineswegs verkannt werden, einen wie großen Eindruck ein gewisser militärischer Schein und Schill und gewisse militärische Übungen mit fliegenden Fahnen und Bannern, mit Trommelschlag und Parade-marsch auf jugendliche Gemüter machen können. Aber ich frage: Kann hier nicht jeder Jugendverein und jede Jugendgruppe etwa vorhandenen Bedürfnissen Rechnung tragen? Bedarf's hierzu wirklich einer neuen Organisation? — 2. Ist es nicht eine gewagte Sache, sogenannten „Bewegungen“ von oben herab in Szene setzen zu wollen, indem man einfach die Formen der anderen übernimmt? Muß da nicht die ganze Sache in militärische Spielereien und „Soldatensachen“ ausarten? — 3. Es besteht die große Gefahr, daß manche, die bisher drüben standen, diesen kath. Verbänden sich anschließen und dann ihren alten nationalistischen Geist auch hier zur Geltung zu bringen und so die ganze Bewegung in ein einseitiges Fahrwasser zu führen suchen! Man wird wohl einwenden: Ja, hier muß eben die politische Schulung und Ausbildung einsehen. Ganz schön und recht! Wie aber kann diese möglich sein, wenn man sich nicht von vornherein auf ganz bestimmte Grundzüge und Richtlinien festlegt, d. h. praktisch gesprochen, wenigstens in gewisser Hinsicht parteipolitisch wird? Und was dann? Werden sich dann nicht von vornherein grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten ergeben, die eine erfolgreiche Arbeit zur Ausichtslosigkeit verurteilen? Werden dann nicht auch ständige Teilungen und Spaltungen, wie wir sie tagtäglich deutlicher bei den rechtsradikalen Verbänden beobachten können, die Folge sein? Wird davon dann nicht gerade derjenige Teil unserer kath. Jugend, den wir oben kurz geschildert haben, der bereits seine Grundzüge und Richtlinien für sein politisches Tun und Lassen im Zentrumsprogramm gefunden zu haben glaubt, am meisten in Mitleidenschaft gezogen werden?

Nein, dieser Weg, unsere Jugend vor gewissen Gefahren zu bewahren und zu einer echt nationalen politischen Überzeugung zu erzielen, scheint mir wirklich ungangbar und aussichtslos! Und so bleibt meiner Ansicht nach nur die eine Lösung übrig: Politische Schulung und Aufklärung unserer heranwachsenden kath. Jugend unter Führung und Leitung berufener und kompetenter Instanzen!

Da sind vor allem unsere Bindehorstbünde und Jugendzentrumsgruppen, die leider noch viel zu wenig Beachtung finden und deren große Bedeutung für die Schaffung und Erhaltung eines sicheren Nachwuchses für die Partei vielfach gar nicht richtig erkannt wird.

Hier kann unsere Jugend unter zielbewusster Führung (aber diese muß unbedingt da sein, wenn etwas erreicht werden soll) die nötige Aufklärung erhalten, hier kann sie sich politisch schulen und bilden, hier soll sie zu einem Geschlecht heranreifen, das die großen Gedanken des neuen, demokratischen Deutschlands versteht und sie von unserer kath. Auffassung aus auch in Tat und Leben umsetzen lernt!

Aber damit ist's nicht getan! Die Arbeit der Bindehorstbünde muß und wird Stückwerk bleiben, wenn sie nicht auch von anderen Stellen tatkräftig unterstützt wird. Hier hat vor allem das Elternhaus eine große Aufgabe zu erfüllen, die m. E. bisher viel zu wenig beachtet wurde! Unfern kath. Eltern darf es in Zukunft nicht mehr gleichgültig sein, ob ihre Söhne zu den Pfadfindern, Wikingern, Stahlhelmleuten und dergl. laufen, ob sie in „Hilferruniform“ und mit Hakenkreuz und Erhardttafeln geschmückt, herumtrotzieren. Das

ist nicht nur eine rein politische, nein, das ist auch eine religiöse und eminent katholische Angelegenheit!

Auch Lehrer und Erzieher, nicht zuletzt die Geistlichen, müssen hier mithelfen, soweit es ihnen, ohne ihre Pflichten zu verletzen, möglich ist. Und nicht zuletzt ergeht hier das Wort an die kath. Jugendvereinigungen und Jugendgruppen. Auch sie haben hier ein weites Feld der Betätigung. Gewiß, sie sind keine politischen Klubs und dürfen es auf keinen Fall sein. Sie haben in erster Linie auf die religiöse Erziehung und Charakterbildung ihrer Leute ihr Augenmerk zu richten, und gerade deshalb werden sie, solange es irgendwie möglich ist, ihre jüngeren Angehörigen von allem politischen Tun und Treiben fernzuhalten suchen, weil sie wohl wissen, wie schädlich zu frühe politische

Betätigung für die ganze weitere Entwicklung einer Persönlichkeit werden kann. Wenn aber die jungen Leute eine gewisse Reife und Urteilskraft erlangt haben, oder wenn von außen her Gefahren drohen, dann sollen und müssen auch sie ihre Pflicht tun, weil sie nicht dulden dürfen, daß die ihnen Anvertrauten bewußt oder unbewußt ihrer christlich-katholischen Weltanschauung entfremdet und zu ganz unchristlichen, nationalistischen Zwecken mißbraucht werden. Ich meine, wenn so alle zusammenhelfen und zusammenarbeiten, dann braucht uns für die Zukunft nicht bangen zu sein. Allerdings: Arbeit wird's kosten, viel und oft schwere Arbeit. Aber dafür winkt auch ein großes und schönes Ziel, denn: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Und diese soll und muß, wenigstens zu einem guten Teil, uns gehören!

### 27. Internationaler Eucharistischer Kongress.

Amsterdam, 27. Juli 1924.

#### 3. Sektionsversammlung der Deutschen und Desterreicher.

Unter dem Vorsitz des hochw. Herrn Bischofs Berning (Osnabrück) wurde am Samstag nachmittag die dritte Sektionsversammlung in der Kirche Moses und Aaron abgehalten, die wiederum stark besucht war. Zunächst hielt Herr Prälat Domprobst Dr. Mausbach-Münster einen ausgezeichneten Vortrag über den hl. Thomas von Aquin (zu seinem 6. Centenarium). Se. Eminenz Kardinal Vertram (Breslau) empfahl die in dem Vortrage gegebenen Anregungen der besonderen Beachtung. Prof. Dr. Donders (Münster) verlas die von der deutschen Sektion gefaßten vier Entschlüsse, die einstimmig gut geheßen wurden. Prof. Ditscheid (Amsterdam) sollte den deutschen Mädchen, die in Holland Arbeit gesucht hätten, um ihre Eltern zu unterstützen, Anerkennung. Der Zuzug deutscher Mädchen sei außerordentlich groß gewesen. Im vorigen Jahre habe man in Holland gesagt, die Franzosen besäßen die Ruhr — die deutschen Mädchen besäßen Holland. Er rief den deutschen Mädchen vor Antritt einer Stelle in Holland bei dem katholischen Mädchenschulverein des betreffenden Ortes, wo die Stelle übernommen werden soll, Ermutigungen einzuschleusen. Er verlas eine diesbezügliche und die Förderung des Vereins deutschsprechender Katholiken empfehlende Entschlüsse. Ein Berliner Professor (im Nebenamt Pastor) verlas es, die Versammlung für einen dringenden notwendigen Kirchenbau in Berlin zu interessieren.

Der hochw. Herr Bischof Seylen (Namur), Vorsitzender des ständigen Komitees der Eucharistischen Kongresse, wies in einer in deutscher Sprache gehaltenen dankenden Rede auf die Notwendigkeit der brüderlichen Liebe der Völker hin, die in der Verehrung der hl. Eucharistie ihren Mittelpunkt fände. Der Vorsitzende, der hochw. Herr Bischof Berning (Osnabrück), der als selbstloser Redner die Versammlung vorzüglich leitete, um in seiner Dankrede der Hoffnung Ausdruck, daß es den Deutschen vergönnt sein möge, den ständigen Vorsitzenden der Eucharistischen Kongresse auf einem der nächsten Kongresse in Deutschland beehren zu können. Ein ungarischer Bischof, aus dessen Sprengel auf Grund des Verfallens von 400 000 Katholiken, teils nach Rumänien, teils nach der Tschecho-Slowakei abgetrennt sind, gedachte der jahrhundertlang guten Beziehungen Deutschlands zu Ungarn, bat für Ungarn zu beten, wie auch Ungarn für Deutschland bete und besonders um Ueberweisung deutscher Priester nach Ungarn. Zum Schluß spendeten die hochw. Herren Kardinal Vertram (Breslau) und Schulte (Aöln) der Versammlung ihren Segen. (Gleichzeitig mit dieser Versammlung tagten wieder 10 andere Sektionsversammlungen. In allen Versammlungen waren Bischöfe, in mehreren auch Kardinalen zugegen.)

#### Schluß-Generalversammlung.

Am Samstag tagte im Stadion die letzte allgemeine Generalversammlung. Der Vorsitzende, der hochw. Herr Bischof Seylen (Namur) verlas u. a. ein Telegramm, worin Ihre Majestät die Königin Wilhelmina den Mitgliedern des Kongresses für das ihr in deren Namen gelandete Begrüßungstelegramm dankt. Ferner waren noch Begrüßungsgramme

eingegangen von mehreren italienischen Kardinalen, sowie aus Toledo und Montevideo. Begrüßungsansprachen wurden noch gehalten von den Vertretern verschiedener Länder (Orient, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Freistaat Danzig, Polen usw.). Die Resolutionen der verschiedenen Sektionen sollen durch die Presse veröffentlicht werden. Bischof Seylen warf dann einen Mißbrauch auf den glänzenden Verlauf des Kongresses, dankte dem Kardinal-Regenten, den Kardinalen, Bischöfen, dem Komitee und allen Teilnehmern, wies auf die noch bevorstehenden großen Veranstaltungen (Pontifikalamt des Kardinal-Regenten und Prozession) hin und feierte dann Christus als König im allerheiligsten Sakrament. Er schloß mit den Worten, daß Christus in der hl. Eucharistie herrsche, regiere und siege. Se. Eminenz Kardinal-Regent von Rom wies zunächst auf die vielfachen Verdienste hin, die in diesen Tagen Christus im hl. Sakrament dargebracht seien. Christus in der hl. Eucharistie sei der Mittelpunkt des christlichen Lebens, der ganzen Welt, das Ziel der Völker, Zuflucht und Stärke für jeden. Er bat sie einander zu beten, für Frieden und Verständigung der Völker, für die Bekehrung der Heiden, für die Volksgenossen, für die hl. Kirche, den hl. Vater und die Rückkehr der Andersgläubigen zur hl. Kirche. — Es wurden mehrere eindrucksvolle Chorlieder gesungen.

#### Kirchliche Veranstaltungen.

Am Sonntag morgen wurden an sämtlichen Altären der Amsterdamer Kirchen hl. Messen gefeiert. Schon am frühen Morgen gingen die Andächtigen in allen Kirchen zur hl. Kommunion. In allen Kirchen war bis mittags 12 Uhr Anbetung. In allen diesen kirchlichen Veranstaltungen nahmen auch große Scharen ortsfremder Personen teil, die man an ihren Mäppchen, Sandalschen usw. erkennen konnte. Die Kirchen wurden vielfach auch von fremden Vereinen aufgesucht, bevor diese zum Stadion, zum Pontifikalamt des Kardinal-Regenten hinauszogen. Einen so zahlreichen Verkehr wie am Sonntag dürften die 30—40 Amsterdamer katholischen Gotteshäuser noch nie zu verzeichnen gehabt haben.

#### Pontifikalamt im Stadion.

Der päpstliche Legat Se. Eminenz Kardinal von Ruffini feierte am Sonntag im Stadion ein Pontifikalamt, an dem alle hier anwesenden Kardinalen, Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte usw., sowie schätzungsweise 30 000 Andächtige teilnahmen. Für den Kardinal-Regenten war seitwärts des im Bauillon erbauten Altars, von diesem etwa 100 Meter entfernt, ein mit weißer Seide ausgelegener Thronstuhl errichtet. Die 7 Kardinalen hatten unterhalb von diesem Thronstuhl errichteten roten Baldachinen Platz genommen. An den Seitenträumen zwischen Altar und Thronstuhl hatten die Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte, Prälaten usw. — weit über 100 Würdenträger — auf grünpolsterten Stühlen Platz genommen. Etwa 24 Malherren, sowie mehrere Kammerherren mit Hut und Degen und päpstliche Ritter, hatten an der Mäule des Altars Aufstellung genommen. Sie grüßten während der Wandlung mit gezogenem Degen. Ein imposanter Wappenschon, gebildet aus Theologie-Studierenden und Brüdern, sowie ein Mädelchor (3000 Schüler der oberen Klassen Amsterdams) sang Chorlieder. U. a.

### Die Rosenkönigin.

Der Roman einer Dollarprinzessin von Felix Rabot.

7) Rose-Mary warf sich weinend über ihren Vater, küßte seine blauen Wangen und wuschte ihm den Schweiß von der Stirne. „O Pa.“, sagte sie, „warum hast du mich nicht mitgenommen? Dann wäre es nicht so gekommen.“ — „Das Schicksal wollte es so“, sagte er. „Wir sind nur Iwerge in des Schöpfers Hand. Wenn unsere Lebensbahn abgelaufen ist, steht sie still. Meine Zeit ist um.“ — „D geh nicht von mir!“ weinte sie. „Was soll ich ohne dich?“ — „Ein großer, freier Mensch werden, Kind. Göre mein letztes Vermächtnis; genieße das Leben, verachte die Menschen und räche mich an meinen Feinden. Willst du?“ — „Alles, was du willst, Pa... Aber ich kann es nicht glauben, daß du sterben mußt. Gestern noch ein König, ein Ariele an Kraft — und heute...“ — „Liebe Rose-Mary, der Tod ist stärker als alle Herrscher der Erde. Ariele und Iwerge, Könige und Bettler müssen sich ihm beugen — er ist der Herr der Welt.“ — Das Atmen wurde ihm schwer, gleichwohl fuhr er fort: „Du wirst nach meinem Tode über Millionen verfügen. Sei klug und laß dich nicht von Schneidharn umgarnen. Lebe frei und unabhängig und wenn du dir einen Gatten nimmst, so wähle nach deinem Herzen...“ — „Ja, Papa, ja! — Ach, bleib doch bei mir!“ — Nur Marshall bewegte abwehrend den Kopf. „Keine Selbsttäuschung“, sagte er. „Ich fühls, daß

es zu Ende geht. Ach, wie ist das Sterben so schwer, wenn man einen Berg von Sünden trägt.“

„Du warst immer gut, Pa, und hast im Stillen Vieles Gutes getan...“

„Diese guten Werke sind die einzigen Freunde, die mich in die Ewigkeit begleiten und für mich sprechen, Rose-Mary. Ich habe im Leben zu viel an den Mammon und zu wenig an den Himmel gedacht. Das rächt sich jetzt. Wenn die Welt verfinstert und der Sensenmann langsam die Pforte der Ewigkeit öffnet, werden alle Sünden wieder lebendig und springen uns an. Was wird mich drüben, hinter der dunklen Pforte erwarten?“

Ein Schauer lief durch seinen Leib und von jähher Angst gepackt, ergriff er Rose-Marys Hand, als ob er sich an ihr festklammern müßte, damit er nicht verfinke.

Rose-Mary zitterte vor Angst und Grauen. Sie, die bisher nur der Lust und Freude gelebt hatte, sah plötzlich dem Tod ins Auge. Das war furchtbar, und am liebsten wäre sie geflohen, aber das ersahen ihr feige und lieblos; sie durfte ihren Vater, der ihr nur Liebes erweisen hatte, nicht verlassen in der bittersten und schwersten Stunde, da er mit dem Tode rang. So blieb sie denn, hielt seine Hand umspannt und begann leise und flüsternd zu beten... Der Sterbende raffte sich noch einmal auf und sagte mit matter Stimme: „Greif unter das Kissen... Da liegt mein Testament.“

Sie tat es und zog ein veriegeltes Kouverter hervor, das in ihrer Hand zu zittern begann.

„Du wirst alles erfüllen was hier geschrieben steht — Punkt für Punkt“, handte er.

„Ja, Papa“, würgte sie hervor.

„Du bist die Erbin meines Namens und meines Vermögens, aber auch die Vollstreckerin meiner Rache. Schwöre es mir!“

„Ich schwöre!“

Seine Züge entspannten sich, seine Hand legte sich auf ihren Scheitel und leise kam es von seinen Lippen: „Sei gesegnet, Rose-Mary, mein Liebling!“

Die Hand sank schwer herab, ein letzter Blick aus seinen treckenden Augen traf sie — dann begann der Todeskampf... —

Ein letztes gemaltiges Ringen, ein wahrer, rühmender Schrei, dann war es stille — der Tod war Sieger geblieben.

Nun lag der Tote regungslos, wie schlafend, mit wechsernem Gesicht und bläulichen Lippen lang ausgestreckt. Mit einem schluchzenden Schrei warf sich Rose-Mary über die Leiche. „Vater, lieber Vater!“

Aber es kam keine Antwort, seine Seele war entflohen...

Art und Wärterin drängten sie aus dem Sterbezimmer. Während die Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen wurden, sah Rose-Mary draußen auf der Terrasse, das Herz voll Gram und Schmerz. Nun stand sie allein in der Welt, trotz all ihrer Reichtümer eine Einsame, Verlassene.

Sie blickte in das schmale Kal hinaus, über das sich die Rauchwolken der brennenden Deltank wie schmutzig-graue Schleier spannten. Besteckte Glockenhäuser, die Niggerwohnungen, schmeigten sich an die Gänge, ein Fluß, dessen Spiegel opalfarbig schillerte, wand sich zwischen tohlen Ufern hin. Laufende von Tanks und Fässern lagen um die Fabrikgebäude; die Erdböhrer waren schon wieder in Tätigkeit. Wenn er auf eine Quelle stieß, schob ein dicker Strahl schwarzen Oeles, einer brandenden Fontäne gleich, hochhoch empor, breitete sich wie eine Gewitterwolke aus und fiel als dichter Sprühregen nieder, wobei der penetrante Delgeruch so stechend wurde, daß er das Atmen erschwerte und Uebelkeit verursachte.

Rose-Mary kannte das alles von Jugend auf und hatte stets Freude an diesem Quell ihres Reichtums gehabt. Heute aber haßte sie dieses Tal, weil es ihrem Vater zum Verhängnis geworden war, und sie war fest entschlossen, seinen Tod an den Mördern zu rächen, denn sie dachte nicht anders, als daß er mit den Feinden — die Nigger gemeint habe.

Aber dem war nicht so. Als sie das Testament öffnete, erfuhr sie Dinge, von denen sie bis jetzt keine Ahnung gehabt hatte... Weit talen sich die Tore der Welt vor ihr auf, sie sah das wirkliche Leben mit all seinem Haß und Neid, seinen Kämpfen und seinen Sorgen; das ganze Leben eines geliebten Menschen lag vor ihr wie ein aufgeschlagenes Buch...

Es war ihr, als erwache sie aus märchenhaften Träumen zur bitteren Wirklichkeit. Dieses entsetzliche Sterben hatte ihr die Augen geöffnet; zugleich erkannte sie aber auch, wie lieb ihr Vater sie gehabt hatte. Alles Häßliche, alle Kämpfe und Sorgen hatte er von ihr fern gehalten, ihr Leben war ein beständiges Schreien in der Sonne gewesen; jeden Stein räumte er ihr aus dem Wege.

Ohne allzu großen Reifer zu zeigen, erhielt Rose-Mary doch den besten Unterricht, wobei ihr alles Wissenswerte spielend beigebracht wurde. So wurde ihr ganzes Leben zu einem frohen, heiteren Spiele, zu einem beständigen Sonnenregen. Am meisten Sorgfalt wurde auf ihre geistliche Erziehung verwandt, denn das lie bei dem Reichtum ihres Vaters später eine tonangebende Rolle spielen würde, war selbstverständlich. So füllte sie denn vorerst ihre freie Zeit mit Spiel und Sport aus und war mit vierzehn Jahren bereits eine selbständige junge Dame, deren Leben ganz in Neugierigkeiten aufging. Wie arm sie im Geiste und im Herzen war, mußte sie selber nicht.

(Fortsetzung folgt.)



wurde die Messe „De Angelis“ gefungen. Den Kirchenfürsten wurden beim Betreten und Verlassen des Stadions begeisterte Huldigungen dargebracht.

Prozession im Stadion.

Den Höhepunkt aller Veranstaltungen des Kongresses bildete die Prozession im Stadion — eine Kundgebung von erhabender überwältigender, unvergleichlicher Wirkung. Etwa 30 000 bis 40 000 Personen mögen im Stadion anwesend gewesen sein, eine noch größere Anzahl dürfte außerhalb des Stadions und auf den Zugangstraßen gewartet haben.

Gewaltiger Verkehr.

Aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses hatte Amsterdam am Sonntag einen Verkehr zu verzeichnen, wie noch nie zuvor. Bis gegen Mittag liefen aus allen Richtungen Ertrazüge und Dampfer ein.

Bilder vom Amsterdamer Eucharistischen Kongress.

Von Univ.-Professor Dr. Ad. Donders.

Unsere Zeit hält der Kongresse viele ab. Für alle Zweige und Gebiete der Wissenschaft und Kultur, zur Erforschung wissenschaftlicher Fragen, zur Behebung der Handels- und Völkerverhältnisse aller Art.

Solland hat sich nach allgemeinstem Urteil die Ehre dieses Kongresses verdient. Die Katholiken Hollands haben seit Jahrzehnten in kirchlichen wie im öffentlichen Leben ihre Pflicht getan.

Von Spanien nach dem Süden.

Von unserem P.-Mitarbeiter.

In der freien Republik Liberia.

Ich hatte das Land nicht betreten, doch sah ich seine fast ebene Küste von Kap Mond bis Canal, sah den herrlich blauen Himmel, und hatte ferner Gelegenheit, die Bewohner dieses Staates ein bißchen näher zu betrachten.

ger, ausgestreut hatte. Sein Erntefest ist jetzt gekommen. Holland hat auch in vorbildlicher aufsteiger Weise das religiöse Leben gepflegt, und in treuer Befolgung der Wünsche Papst Bius X. einen besonders großen Eucharistischen Kult im ganzen katholischen Volk und in seiner Jugend entfaltet.

Kardinal van Rossum wird als Legat des hl. Vaters Papst Bius XI. wahrhaft für sich empfangen. Ganz Amsterdam ist auf aller Plätzen und Straßen versammelt. Aus den Häusern schaut die Volksmenge ehrerbietig auf das seltene Schauspiel hernieder.

Die Katholiken Hollands lieben „ihren Kardinal“ Er ist ganz der Ihrige. Aus einfachsten Kreisen wußtes hervorgegangen, (der Stadt des Agnetenberges eines Thomas van Kempen), beweist er es neu, daß in der katholischen Weltkirche jedem ihrer Söhne der Aufstieg zu den höchsten und einflussreichsten Ämtern ermöglicht ist, wenn er nur in selbstloser Arbeit seine ganz Kraft und Persönlichkeit in den Dienst des Gottesreiches und der Menschen stellt.

Deutschland.

Beginn der Eisenbahnverhandlungen in München. München, 29. Juli. Die Eisenbahnverhandlungen werden morgen beginnen können. Von Seiten des Reichsministeriums werden Reichsverkehrsminister Dejer und Reichsfinanzminister Dr. Lutzer daran teilnehmen.

Der neue Regierungspräsident in Düsseldorf. Düsseldorf, 30. Juli. Wie verlautet, wird der Regierungspräsident Bergmann aus Wertheim in etwa 14 Tagen die Führung der Geschäfte der

Düsseldorfer Regierung übernehmen. Er wird sein Amt antreten, sobald die Zulassung durch die Besatzungsbehörde genehmigt wird.

Die Verfassungsfeier im besetzten Gebiet genehmigt. Düsseldorf, 30. Juli. Wie verlautet, ist von den französischen Besatzungsbehörden eine einfache Feier des Verfassungstags am 11. August genehmigt worden.

Die Kommunisten dementieren.

Berlin, 30. Juli. Aufgrund einer Nachricht über kommunistische Pläne, die das Hamburger Fremdenblatt brachte, und die auch von anderen Blättern übernommen wurde, wurde den Redaktionen von der Pressestelle der K. P. D. folgende Presseberichtigung zugeandt: „Die kommunistische Partei plant weder für Hamburg, noch für irgend einen anderen Teil der Besetzung von Amtsgebäuden, Bahnhöfen, Banken, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, oder gar die Ermordung von Beamten.“

Chronik.

Baden. Mannheim, 30. Juli. (Mehr Glück als Verstand.) In betrunkenem Zustand stieg eine 20jährige Schloßbesitzerin von einer Manufaktur eines zweistöckigen Hauses auf das Dach und betrat die in Hof stehenden Personen mit Dachziegel. Nach längerem Schimpfen sprang sie aus 4 1/2 Meter Höhe in den Hof, erlitt aber nur leichte Verletzungen.

Schriesheim b. Heidelberg, 30. Juli. (Lebensmüde Jugend.) Am Samstag nachmittag brachte sich der 12jährige Schüler Robert Bauer kurz vor der Heimkehr seines Vaters einen Kopfschuß aus einem Revolver bei.

Wiesloch, 30. Juli. (Automobilunglück.) Ein schweres Automobilunglück hat sich zwischen Waldbrunn und Wiesloch ereignet. Ein Kraftwagen kam aufschendend infolge zu rascher Fahrt ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Ein Anfaßer war sofort tot und das Auto wurde vollkommen zerstört.

Laubersheim, 30. Juli. (40-jähriges Weibchen des Gymnasiums.) Zu den Veranstaltungen anläßlich des 40jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums hat sich eine große Zahl ehemaliger Schüler hier eingefunden.

Wiesloch, 30. Juli. (Man weiß nichts mit ihm anzufangen.) Ein Marokkaner der französischen Besatzung von

Speyer hat sich heute hier eingefunden. Er will befeuert sein, weil seine Dienstzeit, entgegen den französischen Versprechungen, immer weiter ausgedehnt wird.

Kirchhof b. Bruchsal, 30. Juli. (Todesfall.) An den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich beruhtlich zugezogen hatte, starb im Alter von 43 Jahren Dr. med. Willy Reimer, ein Bruder des hiesigen Arztes.

Baden-Baden, 30. Juli. (Feier des Totengedenktags.) Am 3. August wird ein Totengedenktag abgehalten werden, bestehend im Schmiden der Kriegstoten und Besetzung der Stadt auf halbem Tag, Trauergottesdienst in allen Stadtkirchen unter Beteiligung der Behörden sowie Trauergeläute.

Gaggenau, 30. Juli. (Mieterversammlung.) Die Bezirksgruppe Mietervereine hielt am 27. Juli im Marktsaal zu Gaggenau eine von sämtlichen mieterbüchlerischen Vereinen zahlreich besuchte Bezirkskonferenz ab.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Großfeuer.) In dem vor dem Konfuzius stehenden Fabrikgebäude der Firma Röhr. Maschinenfabrik, brach Feuer aus, wodurch das Gebäude vollständig zerstört wurde.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

St. Igen b. Heidelberg, 30. Juli. (Selbstmord oder Unglück?) In einer der letzten Nächte ist ein jetzt noch unbekannter Mann von der Rheinbrücke rückwärts in den Rhein gestürzt und ertrunken.

London, hat die 1. K. französischen den Engländern Änderungsvo... Legierter erkl... übernahmen... trat der Nat... Bspredung in der 1. Kon... wenn die Re... Entscheidung... Deutschlands... schiedsgericht... zwar wird e... 5 Jahre von... diese sich nicht... Haager Schied... sitzende dieses... n. r. Ferner... darin überein... lungen ein a... tionskommissi... Das London, 31... legationsbüro... mit den Für... Schiedsrichter... wahrnehmlich... werden. Weiter... nicht bere... lung der... warten. A... kanische Dele... nach Prüfung... vorklagte zum... in dem ein... dergelagte feim... (Donnerstag)... von vorgelag... Aufnahme ff... Delegation in... valde Beob... Witternacht r... schlag sehr bo... gänzt durch... den solle über... konen, über... gen und Ma... Komites. E... Einmütigkeit... der Standun... derbeit zum... vorgelegt we... befehlt, die... Konferenz aus... der französis... der neuen... (vertraut) vor... sen Komite... kanische De... Delegationen... der für einen... halten wird... Bankiers und... dingungen un... den Anleihe... deutsche Dele... fort nach Lo... die holländ... Ersten Ausl... Frankreich Paris, 31... derriot... erklärt, daß... diets von d... nicht abhängi... lig beweisen... lionsgelüste... daß Deutschla... freitbare Ven... führung des... terbringung d... nal zu einer... pen bedeuten... mung wird in... hend der Un... und Industrie... erzielt ist, mi... belischen Tru...